

PN SERVICE

Auch in „Down Under“ aktiv: Fortschritt rund um den Globus fördern

Nobel Biocare und die Universität von Sydney gehen eine strategische Partnerschaft ein, um die Grundlagenforschung sowie klinische Forschung voranzutreiben.

Nobel Biocare ist eine strategische Partnerschaft mit der Universität von Sydney und deren Fakultät für Zahnmedizin eingegangen. Die Fakultät für Zahnmedizin der Universität Sydney ist die größte ihrer Art Australiens. Die Partnerschaft beinhaltet einen „Nobel Biocare-Lehrstuhl für orale Rehabilitation“ und das Einrichten des „Nobel Biocare-Kompetenzzentrum für orale Rehabilitation“. Nobel Biocare ist die Weltmarktführerin für innovative und ästhetische Dentallösungen.

„Nobel Biocare hat sich der Entwicklung fortschrittlicher ästhetischer Zahnlösungen verschrieben und übernimmt auch bei der Ausbildung von Studenten weltweit eine führende Rolle“, erklärt Heliane Canepa, Präsidentin und CEO von Nobel Biocare. Die Schulung von praktizierenden Zahnärzten und die Ausbildung von Studenten und Doktoranden gehören

mit zu den Grundpfeilern der Aktivitäten von Nobel Bio-

Unternehmen die Integration von Therapien im Bereich

den ein wichtiges Anliegen.

„Die Zusammenarbeit mit der Universität von Sydney wird letztlich helfen, einen Beitrag an die Grundausbildung der Studenten der Zahnmedizin von heute und der praktizierenden Zahnärzte von morgen zu leisten, und damit die Qualität der Patientenbetreuung heute und in den kommenden Jahren zu erhöhen“, betont Heliane Canepa. Darüber hinaus unterstützt Nobel Biocare mit Partnerschaften mit Universitäten rund um den Globus Fortschritte in der Grundlagenforschung und der klinischen Forschung. Nobel Biocare wird in den kommenden fünf Jahren der Universität Sydney insgesamt 2,8 Millionen australische Dollar (rund 1,7 Millionen Euro) für einen Fünfjahresplan und dessen Umsetzung zur Verfügung stellen. Dieser ist auf den nationalen Plan Australiens für orale Gesundheit ausgerichtet und

auf die konkreten Bedürfnisse der Bevölkerung von New South Wales zugeschnitten. Das „Nobel Biocare Kompetenzzentrum für orale Rehabilitation“ wird in der Ausbildung im Bereich der oralen Implantate national führend sein. Zudem wird das Kompetenzzentrum wissenschaftliche Langzeitstudien zur medizinischen Anwendung von oralen Implantaten als Ersatz für verlorene Zähne und für die Wiederherstellung von Gewebe durchführen. Das Zentrum setzt sich dafür ein, dass die Ausbildung von Studenten und Doktoranden verbessert und die Schulung von praktizierenden Zahnärzten auf hohem Niveau fortgeführt wird. Professor Don Nutbeam, der geschäftsführende Vize-Kanzler der Universität von Sydney, erklärt: „Die Universität von Sydney freut sich über die Zusammenarbeit mit Nobel Biocare und begrüßt das

mit der zukunftsgerichteten Denkweise des Unternehmens einhergehendes Engagement in den Bereichen Schulung und Forschung. Die Möglichkeit, einen eigenen Lehrstuhl für orale Rehabilitation einzurichten sowie die Aussicht auf Forschungsaktivitäten für Doktoranden, bietet Sydney die einzigartige Chance, seine führende Position in der Zahnmedizin und in der Ausbildung im Bereich oraler Implantate fortzuführen und dabei künftig international konkurrenzfähiger zu werden.“



Vertragsabschluss zwischen Nobel Biocare und der Universität von Sydney.

care. Um den steigenden Bedürfnissen der Patienten gerecht zu werden, ist dem

Dentalimplantate und ästhetischer Zahnmedizin in Ausbildungsprogrammen für Stu-

Zukunftsweisend und ...

Fortsetzung von Seite 1

Ging es früher noch um generelle Probleme eines fest im Kiefer verankerten Zahnersatzes, dem idealen Material und dem Implantatdesign, stehen heute angesichts ausgereifter Praktikabilität der Methode und überdurchschnittlicher Erfolgsraten ganz andere Ansprüche im Blickpunkt. Einerseits soll die Implantologie, auch bei der wachsenden Zahl von Anwendern, möglichst so-

peutische Konzept und dessen patientenkonforme Umsetzung. Daher werden Sofortimplantation und Sofortbelastung künftig auch die Option eines Navigationssystems der neuesten Generation und der damit gegebenen neuen Möglichkeiten der Implantation und der Versorgung mit definitivem Zahnersatz innerhalb einer Sitzung im Blickpunkt des Interesses stehen. Gerade CAD/CAM-Lösungen und Chairside-Technologie spielen in

nender machen und gleichzeitig auch dem Patienten mehr Komfort und Sicherheit auf dem Weg zu einem strahlenden Lächeln zu bieten.

Das Fachprogramm an den beiden Kongressstagen war gekennzeichnet durch Themenvielfalt und Vorträge von namhaften Referenten wie Prof. Dr. Herbert Deppe, München, Prof. Dr. Wilfried Engelke, Göttingen, Prof. Dr. Michael Hülsmann, Göttingen, Prof. Bernd M. Kleber, Berlin, Prof. Dr. Reiner Mengel, Marburg, Prof. Dr. Dr. Kai-Olaf Henkel, Hamburg sowie anerkannte Praktiker wie Priv.-Doz. Dr. Dr. Steffen G. Köhler, Berlin, Dr. Dr. Christian Foitzik, Darmstadt, Dr. Hans-Jürgen Hartmann, Tutzing, Dr. Hans-Dieter John, Düsseldorf, Dr. Peter Gehrke, Ludwigshafen oder auch Dr. André Saadoun, Paris.

Die Kongressteilnehmer erwiesen sich angesichts des spannenden Programms außerordentlich diskussionsfreudig und leisteten durch den intensiven Besuch der Dentalausstellung ihren Beitrag zum Erfolg der Veranstaltung. Das 4. Leipziger Forum für Innovative Zahnmedizin, zu dem die Oemus Media AG am 7. und 8. September 2007 unter dem Themenschwerpunkt „Klassische Fehler und Probleme in der Implantologie – Strategien zur Fehlervermeidung und Problemlösung“ einlädt, wird mit Sicherheit noch mehr Teilnehmer begrüßen können.

PN Adresse

Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-3 08-3 09
E-Mail: event@oemus-media.de
www.oemus.com



Im Rahmen einer parallel laufenden Industrierausstellung informiert sich Prof. Dr. Michael Kleber (re.), wissenschaftlicher Leiter des FIZ, an den einzelnen Informationsständen.

cher sein wie in den Händen von Spezialisten, zum anderen erwarten die Patienten vom behandelnden Arzt ein unter funktionellen und ästhetischen Aspekten optimales Ergebnis.

Die Vorträge verdeutlichten, dass moderne Therapien künftig minimaltraumatische und für den Patienten komfortable Behandlungskonzepte einfordern werden. Nicht allein das Ergebnis entscheidet perspektivisch über die Zufriedenheit des Patienten, sondern das thera-

diesem Bereich schon jetzt eine wichtige Rolle. Eine neue Generation von Knochensatzmaterialien wird den beschleunigten Kieferkammaufbau ermöglichen. Neue, mitunter auch bioaktive Implantatoberflächen verbessern und beschleunigen die Osseointegration im gleichen Maße wie auch neue Präparate den Prozess der Wundheilung positiv beeinflussen. All dies trägt dazu bei, die Implantologie als Therapiegebiet für den Zahnarzt noch interessanter und noch span-

Studie bestätigt überlegene Wirkung

Neue Junior-Zahnpasta mit Aminfluorid speziell für das Wechselgebiss geeignet

Mit etwa sechs Jahren beginnt bei Kindern der Durchbruch der bleibenden Zähne. Bis zum Alter von ungefähr zwölf Jahren bilden diese zusammen mit den verbleibenden Milchzähnen das Wechselgebiss. Der oberflächliche Zahnschmelz der neuen bleibenden Zähne ist noch nicht vollständig ausgehärtet. Nach dem Durchbruch findet ein Reifungsprozess statt, der durch die Anwesenheit von Fluoriden in der Mundhöhle unterstützt wird. Deshalb sollten Kinder ab sechs Jahren eine Zahnpasta mit höherer Fluoridkonzentration verwenden. GABA, Spezialist für orale Prävention, hat ein Produkt entwickelt, das auf die Anforderungen während des Zahnwechsels abgestimmt ist: elmex® Junior Zahnpasta. Ihre Fluoridkonzentration ist deutlich höher als jene von Zahnpasten für Milchzähne. Das neue Produkt enthält 1.400 ppm Fluorid aus Aminfluorid, dessen kariesprophylaktische Wirksamkeit durch zahlreiche Studien belegt ist.

Eine In-vitro-Studie bestätigt die überlegene Wirkung von elmex® Junior Zahnpasta, dem neuen Produkt von GABA, gegenüber Zahnpasten mit geringeren Fluoridkonzentrationen. Die Fluoridkonzentration in den obersten Schmelzschichten ist signifikant höher als nach der Verwendung von Zahnpasten mit niedrigeren Fluoridkonzentrationen. Ebenfalls signifikant höher ist die Menge des oberflächlich in Form einer Kalziumfluorid-Deckschicht auf dem Zahnschmelz abgelagerten Fluorids. Die Wissenschaftler verglichen die Wirkweise dreier Zahnpasta-Formulierungen, die sich nur in der Fluorid-

konzentration unterschieden (0 ppm, 500 ppm, 1.400 ppm). Als Testmaterial diente Schmelzplättchen dritter Molaren, die nicht dem oralen Milieu ausgesetzt worden waren.



elmex® Junior Zahnpasta leistet einen wichtigen Beitrag zur Fluoridierung.

Zur Simulation der täglichen Zahnpflege wurden die Schmelzproben in einem Gemisch aus Zahnpasta und künstlichem Speichel inkubiert. Nach einer abschließenden Spülung mit destilliertem Wasser erfolgte die fortgesetzte Lagerung in künstlichem Speichel. Die als Kalziumfluorid gebundene Fluoridmenge wurde mithilfe einer ionenspezifischen Elektrode potenziometrisch quantifiziert. Zusätzlich wurde die Konzentration des strukturell in der äußeren Schmelzschicht gebundenen Fluorids ermittelt. Dazu wurde die Schmelzschicht in Perchlorsäure aufgelöst und ihre Dicke anhand ihres Kalziumgehaltes bestimmt. Die Messung erfolgte mithilfe einer Atom-Absorptions-Spektroskopie. Das Ergebnis: Die Menge des im

Zahnschmelz gebundenen Fluorids lag nach Behandlung mit dem neuen Produkt signifikant höher als bei den Zahnpasta-Formulierungen mit geringerem Fluoridgehalt. Vor allem aber führt die Behandlung mit dem neuen Produkt zu einer signifikant höheren oberflächlichen Anreicherung von Fluorid in Form einer Kalziumfluorid-Deckschicht auf dem Zahnschmelz. Demzufolge leistet elmex® Junior Zahnpasta dank der hohen Fluoridkonzentration einen wichtigen Beitrag zur Fluoridierung der neuen bleibenden Zähne. Mit ihrer Fluoridkonzentration von 1.400 ppm entspricht die neue Junior-Zahnpasta der Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK): Diese betont die Notwendigkeit einer Fluoridkonzentration von 1.000 bis 1.500 ppm

in Zahnpasten für Kinder ab sechs Jahren. Ein wichtiger Motivationsfaktor bei der täglichen Zahnpflege ist der Geschmack. Vielen Kindern schmecken Erwachsenenzahnpasten zu scharf. Um den Wechsel von einer Zahnpasta für Milchzähne zu einer Zahnpasta mit höherem Fluoridgehalt zu erleichtern, besitzt das neue Produkt einen angenehmen milden Geschmack, der die jungen Verwender zum regelmäßigen Zähneputzen motiviert.

PN Adresse

GABA GmbH
Berner Weg 7
79539 Lörrach
Tel.: 0 76 21/9 07-0
Fax: 0 76 21/9 07-4 99
E-Mail: info@gaba.com
www.gaba-dent.de